

# Hand & Fuß

EINE INFORMATION FÜR  
FREUNDE UND FÖRDERER

AUSGABE 2/2015

**lvkm.**  
Landesverband Bayern für  
körper- und mehrfachbehinderte  
Menschen e.V.

Schullandheim Wartaweil

## Vielen Dank für die Rettung!

Alle miteinander haben wir es geschafft: Unser Schullandheim Wartaweil mit Bildungs- und Begegnungsstätte ist grundlegend saniert und wird die kommenden Jahrzehnte offen sein für Gäste mit und ohne Behinderungen.



Können alle wieder lachen: Landtagspräsidentin Barbara Stamm mit Stammgast unseres Schullandheimes



### Liebe Spenderinnen und Spender,

Sie können sich unsere Erleichterung und Freude vorstellen: Unser einzigartiges Schullandheim mit Bildungs- und Begegnungsstätte in Wartaweil am Ammersee hat wieder eine Zukunft. Weiterhin kann hier jeder, der möchte, erleben, wie Menschen mit und ohne Behinderungen sich gleichberechtigt begegnen können.

Das verdanken wir Ihnen und Ihrer Unterstützung. Das verdanken wir Hunderten ehrenamtlicher Helfer in und außerhalb unseres Verbandes. Das verdanken wir dem ganzen Team in Wartaweil, das unseren Gästen trotz Sanierung schöne Aufenthalte ermöglichte. Und das verdanken wir unseren Gästen, die unserem Haus trotz Sanierung die Treue hielten.

Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung!

Konstanze Riedmüller,  
Landesvorsitzende

■ Können Sie sich noch daran erinnern? Im Sommer 2013 sahen wir unser Schullandheim Wartaweil buchstäblich den Bach runtergehen. Starkregen wurde auf unserem Hanggrundstück zu Sturzbächen, die auch durchs Haus schossen. Als wir den Schaden untersuchten, mussten wir feststellen, dass er viel, viel größer war als gedacht. Offensichtlich hatte Regenwasser bereits seit Jahren unser Haus geschädigt. Grund waren im Wesentlichen Planungs- und Ausführungsfehler der Architekten und ausführenden Firmen. Die Drainage, die das Regenwasser vom Haus weggleiten sollte, war für den häufigen Starkregen nicht ausgelegt gewesen. Unsere Bestürzung war groß.

Da hatten wir es geschafft, ein bis heute einzigartiges Schullandheim mit Bildungs- und Begegnungsstätte an einem der schönsten Plätze Bayerns aufzubauen – und dann sollte die Zukunft dieses Hauses sozusagen ins Wasser fallen? Wir berieten uns mit vielen Leuten: Gutachtern, Architekten, Behörden und Ministerien. Die heutige Landtagspräsidentin Barbara Stamm hatte in ihrer Zeit als Sozialministerin den Aufbau unseres Schullandheims entscheidend unterstützt. Als sie von unserem Unglück hörte, war sie sehr betroffen. Sie weiß, dass es in ganz Deutschland kein

Haus gibt, das unserem Wartaweil gleichkommt. Doch sie schritt gleich zur Tat und berief einen Runden Tisch ein. Ergebnis: Die Zusage des Freistaates, 60 Prozent der Sanierungskosten zu übernehmen. Die restlichen 40 Prozent mussten wir aufbringen. Als Sozialverband, der keine Gewinne erzielt, hieß das, wir brauchen Spenden: sehr, sehr viele Spenden.

Keiner konnte absehen, ob uns das gelingt. Doch viele sagten ihre Hilfe zu, für uns Spenden zu sammeln. Am Ende kamen tatsächlich Hunderttausende kleiner und großer Spenden zusammen. In diesem Herbst konnten wir die vollendete Sanierung von dreien der vier Gebäude unseres Schullandheims feiern. Dazu kam auch Barbara Stamm nach Wartaweil. Sie sah unsere schönen hellen Räume in neuem Glanz und atmete auf: „Wartaweil zeigt, dass vieles möglich ist, wenn man nur will.“ Sie und wir danken den vielen, vielen Spendern und ehrenamtlichen Helfern für ihre Unterstützung. Falls Sie nun sehen wollen, was aus Ihrer Spende geworden ist: Kommen Sie nach Wartaweil. Unser NaturErlebnisPark steht jedem offen. Unsere Zimmer kann jeder buchen, nicht nur Schulklassen. Jeder Gast ist willkommen: mit und ohne Behinderung.



Je früher geboren, desto höher das Risiko.



Kind und Eltern brauchen Unterstützung.



Frühe Förderung hat höchste Chancen.

### Nachsorge für Frühchen mit Erkrankungen oder Behinderungen

## Begleitung in den Alltag mit HaNa

■ Je früher, kleiner und leichter Frühgeborene auf die Welt kommen, desto höher ihr Risiko, sich nicht gesund zu entwickeln. Auch zum normalen Geburtstermin kommen Babys auf die Welt, die nicht gesund sind. Ist die Behandlung in der Klinik abgeschlossen, müssen die Säuglinge häufig außerhalb weiter behandelt werden. Daher haben wir HaNa eingerichtet, die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung für Frühgeborene und Neugeborene mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Behinderungen.

Sie erleichtert Familien den Übergang von der Klinik nach Hause. Die Begleitung durch das Team aus Kinderärzten, (Sozial-)Pädagogin, Kinderkrankenschwestern und Psychologen hilft, die weitere Behandlung außerhalb der Klinik optimal aufeinander abzustimmen, und schenkt diesen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben.

Jahr für Jahr unterstützt HaNa immer mehr Familien, inzwischen nicht nur aus München, sondern auch aus den Regionen Starnberg, Weilheim, Mühldorf und Altötting. Wir sind dankbar, diesen Dienst anbieten zu können, der zu Teilen nur aus Spenden finanziert werden kann.

Mehr auf [www.hana-muenchen.de](http://www.hana-muenchen.de)

### Nachsorge bei besonderen Belastungen

## Den Anfang erleichtern mit Harl.e.kin

■ Frühgeborene und ihre Familien profitieren, wenn sie nach der Entlassung aus der Klinik für ein paar Monate von Fachkräften begleitet werden. Doch anfangs gab es diese Begleitung nur für Frühgeborene mit bestimmten Diagnosen. Dabei kann es auch darüber hinaus Belastungen geben, die Familien mit Frühgeborenen über die Maßen fordern.

Das Klinikum München-Harlaching entwickelte für diese Fälle das Projekt Harl.e.kin, bei dem Kliniken und ambulante Frühförderung zusammen arbeiten. Dieses hat sich so bewährt, dass das Bayerische Sozialministerium den Aufbau weiterer Harl.e.kin-Einrichtungen zu großen Teilen finanzierte.

Wir sind über unsere Tochtergesellschaft, die Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern, Träger der Harl.e.kin-Nachsorge am Münchner Klinikum Großhadern. Ab diesem Herbst müssen wir einen Teil der Kosten selbst finanzieren. Doch als Sozialverband, der keine Gewinne erwirtschaftet, verfügen wir über keine eigenen Mittel. Wir können nur um Spenden bitten, um dieses hilfreiche Angebot aufrechtzuerhalten.

Mehr auf [www.harlekin-nachsorge.de](http://www.harlekin-nachsorge.de)

### Beratung, Förderung und Therapien

## Durchs Leben begleiten

■ Je früher Fehlentwicklungen, Erkrankungen oder Behinderungen diagnostiziert werden, desto aussichtsreicher deren Behandlung. Darum arbeitet unser Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) eng mit dem Dr. von Haunerschen Kinderspital zusammen. Auch im SPZ arbeiten verschiedenste Fachrichtungen, um genaueste Diagnostik, wirksamste Therapie und bestmögliche Beratung zu leisten. Mit Erfolg.

In den vergangenen drei Jahren haben wir unser SPZ mehrfach ausgebaut und es kommen immer noch mehr Patienten. Dabei sind einige unserer Patienten gar nicht transportfähig. Zum Teil kann auch eine Behandlung in der gewohnten Umgebung sinnvoller sein, etwa damit Patienten dort besser zurechtkommen. Dann kommt unser Mobiler Therapeutischer Dienst (MTD) zu den Patienten nach Hause oder in ihren Kindergarten, ihre Tagesstätte, ihre Förderwerkstatt.

Unser SPZ hilft Kindern bis zur Volljährigkeit, unser MTD ist auch für Erwachsene da. Insgesamt begleiten unsere Dienste und Einrichtungen Menschen von der (Früh-)Geburt bis ins Erwachsenenleben.

Mehr auf [www.lvkm.de](http://www.lvkm.de)

## Kurzzeitwohnen

# Einmal Wohlfühlen für alle bitte!

Freie Zeit zu haben, ist für die meisten selbstverständlich. Für Eltern schwer mehrfachbehinderter Kinder ist es dies keineswegs. Sie sind meist rund um die Uhr eingespannt. Auch ihre Kinder haben kaum frei: von Therapien und Förderung. Kurzzeitwohnen schenkt allen eine Auszeit.

„Es tut so unglaublich gut, unseren Sohn gut aufgehoben zu wissen und sorglos freie Zeit genießen zu können“, sagt Dieter Völkl. Vor siebzehn Jahren kamen seine Zwillinge zur Welt. Dominik steht heute kurz vor dem Abitur. Christopher hat durch eine angeborene Hirnschädigung schwere Einschränkungen. Er kann nicht selbst sitzen, nicht alleine essen und nicht sprechen. Christopher braucht 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche Unterstützung. Die Eltern wollen für beide Söhne da sein. Im Alltag nimmt sie aber Christopher zwangsläufig viel mehr in Beschlag. Unsere Mitgliedsorganisation „Helfende Hände“ in München schenkt Familien wie den Völkl eine Auszeit von der Pflege: durch Kurzzeitwohnen.

### Ganz nach Wunsch

Schwer mehrfachbehinderte Menschen, die über fünf Jahre alt sind, können für ein Wochenende oder eine Woche zum Kurzzeitwohnen kommen. Einrichtungsleiterin Ricarda Henke strahlt aus, was sie mit ihrem Team ihren Gästen ermöglichen will: sich rundum wohlfühlen. Die hellen, freundlich eingerichteten Räume des 2013 dank Spenden finanzierten Neubaus tun ein Übriges.

Zusätzlich zu ZuZu Zusätzlich zu den schönen Wohn- und Gemeinschaftszimmern steht den Gästen offen, was das benachbarte Wohnheim von „Helfende Hände“ zu bieten hat, etwa eine Schaukel und ein Trampolin für Rollstuhlfahrer. Der schwingende Boden des Trampolins überträgt das Hüpfen des Betreuers auf den Rollstuhl – was für die meisten darin Sitzenden eine Riesengaudi ist. Eine ruhigere Anregung aller Sinne bieten Musik, Duft und Lichtspiele im Snoezelen-Raum, Ruhezeiten auf einem Wasserbett oder Massagen. „Wir achten sehr genau auf die Reaktionen unserer Gäste“, erklärt Ricarda Henke, „manche lieben Massagen, andere werden nicht gerne berührt.“ Pflege und Programm folgen den Bedürfnissen und Wünschen der maximal sechs Gäste. „Bei Teenagern kann das auch eine Gurkenmaske oder shoppen sein“, erzählt die Leiterin lachend. Wie Christopher können die meisten Gäste nur über Mimik, Gestik und Verhalten ausdrücken, was sie wollen und was nicht. Das Team aus Sozial- und Heilpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen und Kinderkrankenschwestern und -pfleger ist geschult, kleinste Reaktionen wahrzunehmen. Christopher genießt seine Tage im Kurzzeitwohnen ganz offensichtlich.

### Spenden schenken Zeit

„Das eigene Kind bestens versorgt zu wissen und daher loslassen zu können – das macht das Kurzzeitwohnen so wertvoll“, sagt Dieter Völkl.

An den pflegefreien Tagen kann stattfinden, was zu viert unmöglich ist: ein Wochenende Skifahren gehen, ein kurzer Urlaub am Meer, eine spontane Unternehmung zu Hause. Dominik genießt es, die Eltern mal für sich zu haben. Die Eltern genießen es, Dominik und einander mehr wahrnehmen zu können. Und wie alle Jugendlichen genießt Christopher es, mal nicht unter elterlicher Aufsicht zu stehen.

Für die Zukunft wünscht sich Dieter Völkl eine verlässliche Finanzierung des Angebotes Kurzzeitwohnen rund ums Jahr. Denn dann wäre auch Hilfe im Notfall geboten, etwa wenn pflegende Eltern selbst krank werden. Momentan sind maximal 200 Öffnungstage im Jahr drin. Zwar gibt es öffentliche Mittel für Kurzzeitpflege – doch die decken nicht alle Kosten. Die Beratung der Eltern, die Aufnahmegespräche, das Kennenlernen der Gäste, die in der Regel nicht für sich sprechen können – all das nimmt viel mehr Zeit in Anspruch, als Pflegesätze es vorsehen. Leider müssen schon Abstriche gemacht werden. So sind längere Ausflüge, etwa in den Zoo, für die es einen Betreuer pro schwer mehrfachbehindertem Gast braucht, nicht mehr drin. Machbar sind nur kurze Ausflüge, etwa in nahe Geschäfte oder den nächstgelegenen Park. Spenden schenken Zeit – zum Beispiel für Elterngespräche, aber auch Vergnügungen wie längere Ausflüge.



Auf die Gäste einzugehen kostet Zeit. Und Zeit kostet.



Nicht mehr drin: Ausflüge in den Zoo

## Vielen Dank für Ihre Treue!

■ Jeder Spender hat seine eigenen Beweggründe. Ein Münchner Spender, der uns seit über 15 Jahren regelmäßig bedenkt, hat uns seine Motivation erzählt: In einer Jugendgruppe der Münchner Lutherkirche unternahmen Jugendliche mit und ohne Behinderungen gemeinsame Freizeiten. „Heute würde man chillen sagen“, erinnert er sich. Er erlebte die Begegnungen als bereichernd, lernte aber auch, wie schwierig ein Leben mit Einschränkungen ist. Als dann seine Frau schwanger war, versprach er: „Wenn unser Kind gesund zur Welt kommt, spende ich regelmäßig einer Organisation, die sich für Menschen mit

Behinderungen einsetzt.“ Zweimal erlebte der Familienvater das Glück, ein gesundes Kind zu bekommen. Über seiner Freude hat er aber nicht sein Versprechen vergessen. Wir freuen uns, dass unsere Arbeit seine Zustimmung fand und Jahr für Jahr eine Spende wert ist – obwohl seine Kinder nun schon fast erwachsen sind. Die Anerkennung unserer Arbeit durch Spenden ist uns das wertvollste „Gütesiegel“. Wir versprechen weiterhin alles zu tun, was Menschen mit Behinderungen Lebensqualität und Lebensfreude schenkt. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spender, die uns seit Jahren treu bleiben.

## Spenden: Darauf kommt es an

■ Wenn Sie uns mit einer Überweisung spenden, können Sie auf dem Formular einen Verwendungszweck angeben. Tragen Sie dort „Spende“ oder „Landesverband“ ein, unterstützt Ihre Spende unsere Arbeit insgesamt. Dann investieren wir Ihr Geld, wo es aktuell in einer unserer Einrichtungen und Dienste am meisten gebraucht wird. Sie können auch eines unserer Angebote benennen, dann geht Ihre Spende direkt dorthin. In jedem Fall profitieren schwer mehrfachbehinderte Menschen und ihre Familien von Ihrer Unterstützung. Da wir eine gemeinnützige Organisation sind, können Sie die Spende bei Ihrer Einkommen-

steuererklärung als Sonderausgabe geltend machen und zwar bis zur Höhe von 20 Prozent Ihres gesamten Jahreseinkommens. Höhere Zuwendungen dürfen in den Folgejahren abgezogen werden: bis zur selben Höchstgrenze. Bei Spenden bis 200 Euro reicht dem Fiskus in der Regel der Zahlungs- oder Buchungsbeleg. Bei höheren Beträgen braucht es eine Spendenbescheinigung. Wir notieren, wie viel Sie im Laufe eines Jahres spenden: einmalig, mehrmals oder per Dauerauftrag. Sie erhalten jeweils über die Summe eines Kalenderjahres Ihre Spendenbescheinigung.

## Zustiften: Das ist möglich

■ Unsere Stiftung Leben pur setzt sich dafür ein, dass der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis gelingt. Denn Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen profitieren nur dann von wissenschaftlichen Erkenntnissen, wenn diese in der Praxis ankommen und im Alltag umsetzbar sind. Unserer Stiftung Leben pur können Sie spenden oder ins Stiftungskapital zustiften. Stifter wirken über Ihr Leben hinaus. Denn das Stiftungskapital bleibt grundsätzlich erhalten, verbraucht werden nur die Erträge des Kapitals. Sie können Ihre Zustiftung mit Ihrem Namen verbinden und sie können die Verwendung der Erträge festlegen. Stifter können ihre Zuwendung über den allgemeinen Spendenabzug hinaus bis in Höhe von maximal einer Million Euro verteilt auf insgesamt zehn Jahre als Sonderausgabe abziehen. Für zusammen veranlagte Ehegatten verdoppelt sich der Höchstbetrag auf zwei Millionen Euro. Dr. Nicola Maijer-Michalitsch vom Vorstand unserer Stiftung beantwortet Fragen gerne persönlich. Rufen Sie unverbindlich an: 089/35 74 81-18

## Schenkung: So gelingt sie Ihnen problemlos

Sie können uns mit einer Schenkung oder einem Vermächtnis bedenken. In beiden Fällen kommt Ihre Zuwendung in voller Höhe schwer mehrfachbehinderten Menschen zugute.

Denn als gemeinnütziger Verein sind wir von Erbschaft- und Schenkungssteuer befreit. Sie entscheiden, wofür Ihre Zuwendung verwendet wird.

Rufen Sie uns unverbindlich an: 089/35 74 81-0. Weitere Informationen auf: [www.leben-stiftung-pur.de](http://www.leben-stiftung-pur.de)

